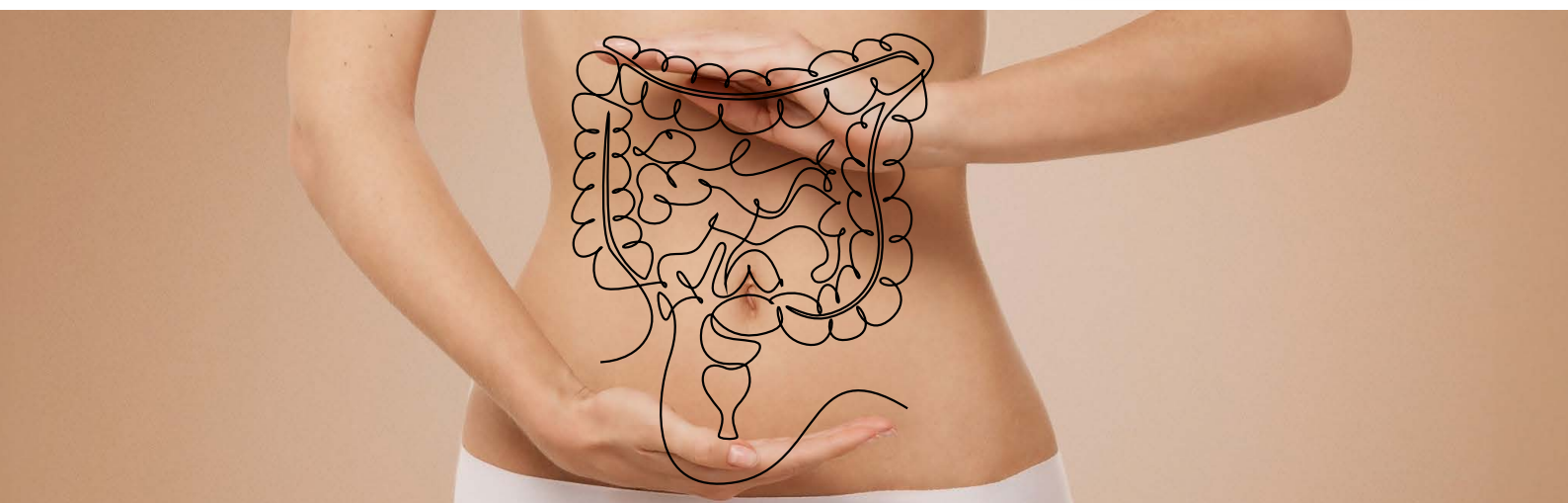


Versorgungslage von CED-Patienten in Bayern

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED), insbesondere Morbus Crohn und Colitis ulcerosa, betreffen in Deutschland schätzungsweise 620.000 Menschen. In Bayern stellt die Versorgung dieser Patientinnen und Patienten eine besondere Herausforderung dar, insbesondere im Hinblick auf die unterschiedlichen Bedürfnisse in städtischen und ländlichen Regionen. Hausärztinnen und Hausärzte sind häufig die erste Anlaufstelle für Patienten mit unklaren gastrointestinalen Beschwerden. Diese spielen eine entscheidende Rolle bei der frühzeitigen Erkennung von CED.



Bei Verdacht auf eine CED, bei unter anderem immer wiederkehrenden Diarrhoen und Bauchschmerzen ohne infektiologische Genese sollten sie gezielte Basisuntersuchungen durchführen und die Patienten zur weiteren Abklärung an gastroenterologische Fachärztinnen und Fachärzte überweisen. Gastroenterologen übernehmen die spezialisierte Diagnostik, insbesondere die für die Diagnosestellung relevante Koloskopie und Gastroskopie, sowie notwendige Therapien der CED. In Bayern gibt es jedoch regionale Unterschiede in der Verfügbarkeit von Fachärzten, was insbesondere in ländlichen Gebieten zu Versorgungslücken führen kann und so zu Ressourcenengpässen im Bereich der versorgenden CED-Schwerpunktpraxen und -kliniken kommt.

Zur Unterstützung der zum Teil komplexen und spezialisierten Versorgung von CED-Patienten wurde die Qualifikation „Versorgungsassistentin CED“ entwickelt. Diese wird als curriculare Fortbildung der Bundesärztekammer als Spezialisierungsförderung für im gastroenterologischen

Bereich erfahrenes medizinisches Fachpersonal angeboten. Insbesondere in gastroenterologischen Praxen und Kliniken führt dies zu einer optimierten Betreuung von CED-Patienten und die Entlastung des behandelnden Arztes hinsichtlich delegierbarer Tätigkeiten. Sowohl die Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) und die Fachgesellschaft für Assistenzpersonal (FA-CED) sehen den Stellenwert einer speziell geschulten Fachassistenz im Bereich der CED-Versorgung als besonders wichtig und förderungswert an. Dies spiegelt sich unter anderem auch in dem kürzlich veröffentlichten Ergebnisbericht des G-BA zur DELIVER-CARE-Studie wieder.

Um einen Überblick zu gewinnen, wie die Versorgungsrealität aktuell in Bayern sich für die Behandelnden als auch die Patienten darstellt, erhebt das Klinikum Rechts der Isar der TU München mittels anonymer Befragung Daten, um die aktuelle Versorgungslage der CED-Patienten sichtbar zu machen und konkrete Handlungs-

empfehlungen für eine bessere Patientenversorgung abzuleiten. Teilnehmen können Sie mit folgendem QR-Code:



Autorin und Autor

Simone Breiteneicher
Studienkoordinatorin &
Versorgungsassistentin CED

Dr. Simon Weidlich
Facharzt für Innere
Medizin und Gastroenterologie

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin 2

TUM Klinikum Rechts der Isar,
Ismaninger Str. 22, 81675 München